

der genannten Collection, und zwar auf *Evochorda Alberti* Regel, gesammelt von Brison in Turkestan, mithin auf einer Pflanze aus einer Familie (Rosaceen), aus der bisher noch keine Wirthpflanze des Pilzes bekannt war.

Bei dem von mir untersuchten Exemplare überzieht das kräftig entwickelte Mycel die untere Blattfläche als dichter weisser Filz, in welchem die braunen Perithecieen als dunkle Pünktchen erscheinen; die 150—200 μ messenden Perithecieen enthalten 20—26 Asci, welche 70—80 μ lang, 20 μ dick sind; obwohl dem Anscheine nach 4 Sporen angelegt werden, fand ich doch immer nur 2 Sporen ausgebildet, die hyalinen Sporen sind 25—28 μ lang, 14—16 μ dick; zu bemerken habe ich nur, dass ich die Asci durchaus nicht lang gestielt finde.

Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden.

Von Dr. Eustach Wołoszczak.

Man wird es nach dem Durchlesen der folgenden Zeilen nicht unberechtigt finden, wenn ich, gestützt auf eine genaue Durcharbeitung der im Lemberger Universitäts-Herbare befindlichen Weiden des Schur'schen Herbariums behaupte, dass trotz der Werke Schur's¹⁾ und Simonkai's²⁾ noch manche Verhältnisse der Siebenbürger Flora einer Aufklärung bedürfen. Besonders Simonkai darf es mir nicht verübeln, wenn ich Irrthümer in seiner „Enumeratio“ aufdecke, da ich den grossen Werth dieses Buches nicht verkenne, und dasselbe mir schon manchen Dienst bei der Durchforschung der ostgalizischen Karpathen geleistet hat. Die Zahl der in der Bearbeitung der siebenbürgischen Weiden enthaltenen Fehler dürfte die im Folgenden angeführte noch überschreiten, da ich das in anderen Herbarien befindliche siebenbürgische Weidenmaterial nicht berücksichtigen konnte.

In meiner Besprechung will ich jene Reihenfolge der Arten einhalten, in welcher sie in den erwähnten Werken aufgeführt sind.

Salix pentandra L. Simonkai nennt in seiner Enumeratio bestimmte Standorte, Schur unterlässt es, und wohl mit Recht, da nach meiner Ansicht die Weide in Siebenbürgen gerade so wie in dem nahen galizischen Gebiete, wo sie mitunter Bäume von der Höhe der *Salix Russeliana* Sm. bildet, und von mir bis zu einer Höhe von etwa 900 Meter über dem Meeresniveau beobachtet wurde, nicht selten sein dürfte. Unter den Schur'schen Weiden des Lemberger Herbars liegen zwei Exemplare aus der Umgebung von Hermannstadt mit richtiger Bestimmung. Das dritte, aus der Nähe des Honterusbrunnens bei Kronstadt stammend, trägt die Bezeichnung „*S. tetrandra*. *S. cuspidata* Schur non Schultz, *S. pentandra* var.

¹⁾ Enumeratio plantarum Transsilvaniae. Wien 1866.

²⁾ Enumeratio florum Transsilvaniae. Budapest 1886.

tetrandra“ und gehört ebenfalls zur *S. pentandra*. Es ist dies auch dasjenige Exemplar, auf Grund dessen Schur *S. cuspidata* in seine *Enumeratio* aufgenommen hat. Eine kleine Abweichung in der Zahl der Staubgefäße allein kann eine Abtrennung nicht rechtfertigen, ebensowenig als eine zufällige Vermehrung derselben, wofür *S. fragilis* var. *Pokorny* den Beweis liefert. Ein Zweig von einem zahlreichere Staubgefäße tragenden am Ufer eines Fabriksbaches in Unter-St. Veit bei Wien befindlich gewesenen Baume von mir im Wiener botanischen Garten eingesetzt, zeigte, zum Bäumchen erwachsen, so lange es reichlich Wasser bekam, bis fünf Staubgefäße, die Zahl wurde normal, als ihm dies Wasser entzogen wurde. Ebenso beobachtete ich öfter eine Vermehrung der Zahl der Staubgefäße bei einer *S. Russelliana* am Teiche des Neuwaldegger Parkes, woraus folgt, dass die Zahl der Staubgefäße allein mitunter nicht einmal zur Aufstellung einer Varietät berechtigt, weil man Gefahr laufen könnte, aus demselben Individuum zu verschiedenen Zeiten verschiedene Varietäten zu machen. Wichtiger ist für die Unterscheidung der Bastarte das Auftreten von androgynen Kätzchen oder gar das Wechseln des Geschlechtes, wie ich das an einem von mir aufgestellten Bastarte (*S. fallax*) im Wiener botanischen Garten beobachtete, der in manchen Jahren lauter männliche, in manchen wieder lauter weibliche Kätzchen getragen hat.

Nicht ganz kurz lässt sich auch die *S. fragilis* L. abthun, zu welcher Simonkai auf Grund der Koch'schen Dendrologie die *S. Russelliana* Sm. mit Unrecht als Synonym stellt. Smith nennt in seiner Flora Brit. III. 1045 die Blätter der *S. Russelliana* ausdrücklich „glabrous at both sides, when mature“, woraus folgt, dass ihre Blätter in jüngerem Zustande eine Behaarung zeigen, was auf *S. fragilis* nicht passt. Es gilt mir aber auch nicht als ausgemacht, dass *S. fragilis* in Siebenbürgen trotz Schur und Simonkai „közönséges“ häufig sei. Die zwei Schur'schen Exemplare des Lemberger Herbariums, eines von Tolmács, das andere „aus Siebenbürgen“ gehören zu *S. Russelliana*, respective *S. rubens* Schrank, falls sich *S. Russelliana* und *S. rubens* als identisch herausstellen, was ich in Ermangelung Schrank's Bayr. Flora nicht entscheiden kann. Ich kann daher an das häufige Vorkommen der *S. fragilis* in Siebenbürgen vor der Hand umsoweniger glauben, als ich in dem Siebenbürgen näher gelegenen Theile der galizischen Karpathen wohl nur *S. Russelliana* und zwar ziemlich häufig, nie aber *S. fragilis* beobachtet habe. Gerade das häufigere Vorkommen der *S. Russelliana* ohne das der vermeintlichen Stammeltern bringt mich auf die Vermuthung, dass *S. Russelliana* überhaupt kein Bastart sei, und diese Vermuthung scheint mir um so berechtigter zu sein, als Weidenbastarte nicht gar so häufig sind, wie man es, wohl meist gestützt auf Angaben über das häufige Vorkommen der *S. rubra* und von Bastarten der *S. purpurea* mit Arten der Gruppe der „rugosae“ anzunehmen pflegt. Man berücksichtigt dabei nicht, dass *S. rubra* oft der künstlichen Vermehrung durch Stecklinge ihre

Häufigkeit verdankt, wofür mir das Wienthal Beispiele lieferte, und beachtet nicht, dass Angaben über Bastarte der zweitgenannten Combination nicht selten auf einer bloß durch Verwachsung der Staubgefäße (bei allen von mir beobachteten „Rugosae“, insbesondere bei *S. cinerea* mir bekannt) hervorgerufenen Täuschung beruhen, welche Verwachsungen auch bei *S. nigricans*, insbesondere häufig aber bei *S. retusa*, — bei der die Staubfäden, sowie auch die Fruchtknoten sich spalten, — angetroffen werden. Ich weiss es aus meinen im Wiener botanischen Garten gemachten Erfahrungen, dass insbesondere die Bastarte von *S. viminalis* sich leicht bilden, wenn beide Geschlechter derselben Art nicht in der Nähe sind; es geschieht dies aber nicht so leicht, wenn dies der Fall ist, weil dann der fremde Pollen neben dem Pollen derselben Art vielleicht immer unwirksam ist, was ich daraus schliesse, dass bei meinen Versuchen die Samen derjenigen Kapseln, welche sich aus Fruchtknoten entwickelt haben, die ich rechtzeitig mit fremden Pollen befruchtet habe, ohne den Zutritt des Pollens derselben Art zu verhindern, keine Bastarte gaben. Ich gehe noch weiter und sage, dass *S. Russelliana* mir auch deshalb kein Bastart zu sein scheine, weil Bastarte, die ich selbst gezogen, schneller zu Grunde gingen, weil Bastarte überhaupt eine beschränktere Lebensdauer zu besitzen scheinen, worin mich der Umstand noch bekräftigt, dass zwei von demselben Mutterstamme herstammende Bastartindividuen, von denen eines von mir im botanischen Garten, das andere vom Hofgärtner Maly im Host'schen Garten zu ziemlich kräftigen Bäumchen (aus Stecklingen natürlich) erzogen wurden, zu derselben Zeit trotz Pflege in beiden Gärten zu Grunde gingen, weil sie gewissermassen nur Theile eines Mutterstammes waren.

Ich glaube, dass man unter *S. Russelliana*, respective *rubens*, eigentlich drei verschiedene Formen zu begreifen pflegt. Die eine, unter dem Namen *S. excelsior* Host bekannt, möchte ich als die Smith'sche *Russelliana* auf Grund der Smith'schen Beschreibung in der Fl. Brit. ansprechen. Sie ist in den galizischen Ostkarpathen nicht selten und daher wahrscheinlich auch in Siebenbürgen verbreitet. Die zweite, als *S. palustris* Host bekannt, möchte ich als Bastart zwischen *S. Russelliana* und *S. alba* betrachten; die dritte, welche durch ihre am Querschnitte rundlichen, von den Zweigen abstehenden Knospen der *S. fragilis* ähnelt, sich von ihr aber durch die gewöhnlich etwas abstehende spärlichere Behaarung der Knospen, sowie durch den spärlichen Flaum der sehr jungen Blätter unterscheidet, halte ich für einen Bastart aus *S. fragilis* und *S. Russelliana*. Zum Schlusse bemerke ich noch, dass sich unter den Schur'schen Weiden ausser den richtig bestimmten Exemplaren der *S. Russelliana* auch noch ein als *S. chlorocarpa* (nach Schur zu *S. Russelliana* gehörig) bestimmtes Exemplar der *S. alba* befindet, weshalb *S. chlorocarpa* als Synonym bei *S. Russelliana* in der Simonkai'schen Enumeratio zu streichen ist.

Ueber *S. decipiens* Schur, von Schur mit *S. fragilis* ver-

glichen, kann ich nichts sagen, da sie im Herbar nicht enthalten ist, ferner kann ich *S. alba* L. ausser Acht lassen, da sie in Siebenbürgen etwa von 700 M. herab nicht selten sein dürfte.

Zur *S. amygdalina* L. übergehend, bemerke ich, dass Schur sie mit Recht von *S. triandra* L. trennte, für welche Trennung auch die geographische Verbreitung in Galizien spricht, indem *S. triandra* z. B. um Lemberg und Jaworów häufig, im Gebirge im Osten nicht selten ist, die *S. amygdalina* mir aber nur aus dem podolischen Antheile sicher bekannt ist. Unter Schur's Weiden findet sich *S. amygdalina* „aus der Arpascher Tannenregion“, aus Hermannstadt und Kroustadt richtig bestimmt; ebenso findet man weitere Exemplare, von denen eines als „*S. serotina*, *S. amygdalina*, *semperflorens*“, eines als „*S. amygdalina* an *S. triandra*“? und eines als „*S. triandra semperflorens sempervirens* = *S. amygdalina* = *S. alopecuroides* Tausch“ bezeichnet ist, alle drei aus Hermannstadt, endlich ein Exemplar von der Aluta bei Talmács mit der Bezeichnung „*S. triandra sempervirens semperflorens*“, die alle ebenfalls zur *S. amygdalina* L. gehören.

Da, wie wir gesehen, ein Exemplar der letztgenannten Weiden auch als *S. alopecuroides* figurirt, ist die bei Simonkai auf dasselbe sich beziehende Angabe rücksichtlich der *S. alopecuroides* zu streichen. *S. triandra* L. dürfte in Siebenbürgen ebenso wie in dem nächst gelegenen Theile Galiziens nicht so selten sein.

Für das Vorkommen der *S. undulata* Ehrh. in Siebenbürgen finde ich unter den Schur'schen Weiden keine Belege, denn ein als *S. undulata* bezeichnetes Stück ist ganz zerfressen, das andere gleich bezeichnete aus Talmács ist *S. triandra*; dagegen finden sich im Herbare zwei Exemplare des Bastartes *S. amygdalina* × *viminalis* in der Form *S. hippophaëfolia* Thuill., von denen eines von der Maros dem Rothenthurm gegenüber, das andere von dem Flussufer der Maros bei Talmács her stammt, weshalb das Vorkommen der *S. hippophaëfolia* in Siebenbürgen ausser Frage steht.

Ich übergehe *S. viminalis* L. und *S. purpurea* L. (inclus. *S. Helix* L.), weil eine Verwechslung derselben im Herbare Schur's nicht vorkommt.

S. rubra Huds. kannte Schur nicht, wenn er Schösslinge der *S. Eleagnos* Scop. (*S. incana* Schrank) wegen ihrer rothen Färbung für *S. rubra* ansah. Auf ihren Etiquetten findet man einmal die Bezeichnung *S. rubra*? das andere Mal „*S. rubra* = *S. alopecuroides* Tausch aff. *incanae*“.

Mit Rücksicht auf diese Schösslinge, sowie auf die richtig bestimmten und unbestimmt gewesenen Exemplare ist das Vorkommen der *S. Eleagnos* (*S. incana*) bei Treck an der Aluta unzweifelhaft.

Vom gleichen Standorte findet sich in Schur's Herbar auch *S. daphnoides* Vill.

S. Pontederana Schleich. ist aus der Flora Siebenbürgens zu streichen, nicht nur weil der Name überhaupt unbrauchbar ist,

sondern auch, weil unter diesem Namen aus den Kercesorer Alpen bloß *S. Mautermensis* Kern. im Schur'schen Herbare sich befindet.

Was ist *S. acuminata* Schur, was *S. stipularis* bei Schur und Simonkai? Schur beruft sich bei *S. acuminata* in seiner Enumeratio auf Baumgarten, allein die als *S. acuminata* Baumg. bezeichneten Exemplare aus Trecks Umgebung gehören zu *S. Caprea*, es ist daher klar, dass der im Herbar vorkommende aus Talmács stammende und als *S. acuminata* Sm. bezeichnete Bastart von Schur später für *S. stipularis* genommen wurde, weshalb wir in Simonkai's Enumeratio den Namen *S. stipularis* als aus Schur's Enumeratio entlehnt bezeichnen können. Es ist jedoch unrichtig, dass wir *S. stipularis*, welche nach v. Kerner ein Bastart aus *S. viminalis* und *S. dasyclados* ist, vor uns haben. Schur's Exemplar stimmt auf das genaueste mit den in Fritze's Herbarium befindlichen, aus dem Breslauer botanischen Garten stammenden Exemplaren der *S. Calodendron* Wimm. überein, und ist Schur's Herbarbezeichnung richtiger, weil auch Wimmer in seinen *Salices Europaeae* diesen Namen als Synonym bei seiner *S. Calodendron* gebraucht. *S. stipularis* ist daher in Simonkai's Enumeratio zu streichen.

Unter dem Namen *S. acuminata* aus Talmács und Corona finden wir endlich unter den Schur'schen Weiden auch noch die *S. sordida* Kern.

Was *S. Seringeana* aus Kolosvár (Klausenburg) in der Enumeratio Simonkai's ist, ist mir nicht bekannt; was Schur unter dem Namen verstand, darüber belehrt uns ein Exemplar ohne Standortsangabe aus dem Herbare Lerchenfeld's und eines aus Vesten bei Hermannstadt (Cibinum). Die Exemplare entstammen einem Bastart aus *S. cinerea* und *S. viminalis* = *S. sericans* Tausch.

(Schluss folgt.)

Beiträge zur Kenntniss der Flora von Süd-Hercegovina.

Von Dr. K. Vandas.

(Schluss.)

Sesleria interrupta Vis. Fl. Dalmat. I, pag. 87. Česali-Berg nahe dem Cordonsposten Visoka glavica in der Bjela gora, selten.

Cynosurus echinatus L. Hum-Berg bei Trebinje.

Calamagrostis montana DC. Abhänge der Ilina greda oberhalb Bogovič selo, lichte Waldabhänge des Orien nahe der Quelle, Gebirgswälder der Mala Velež bei Nevesinje.

Lasiagrostis Calamagrostis Lk. In der südlichen Hercegovina allgemein verbreitet, so bei Petni vrh und Rudjin do zwischen Arslan-Agič und Orahovac, Kalklehen oberhalb Lastva, Ledenik bei Milanov odsiek, um Radkuša jama, Grab, Vrbanje, auf dem Orien, kahle Gipfel der Mala Velež bei Nevesinje.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden. 291-295](#)